

OBER  
STEIER  
STARK



# AKTUELLE DEMOGRAPHIE- & WIRTSCHAFTSDATEN

Herbst, 2023

# EXECUTIVE SUMMARY

Seit dem Frühjahr 2023 befindet sich die österreichische Wirtschaft in einer Rezession, getrieben u.a. von Inflation, hoher Unsicherheit und schwacher internationaler Nachfrage.

- Für das Jahr 2024 erwarten IHS und WIFO eine Erholung der Konjunktur. Im Bauwesen könnte sich die Rezession hingegen verstärken.
- Für die heimische Industrie geht der EinkaufsManagerIndex von einer spürbaren Erholung frühestens ab März 2024 aus.

Der detaillierte Blick auf den regionalen Arbeitsmarkt zeigt:

- In der Obersteiermark Ost liegen die Arbeitslosenzahlen seit 2022 konstant unter dem Niveau von vor der Pandemie (10/2023: 4,8%).
- Weiterhin sind in der Region deutlich mehr offene Stellen gemeldet als vor der Pandemie. Auf eine offene Stelle kommen aktuell nur 1,5 Arbeitslose.
- Die Frauenbeschäftigung in der Region nimmt zu und hat das Niveau von vor der Pandemie mittlerweile deutlich übertroffen.

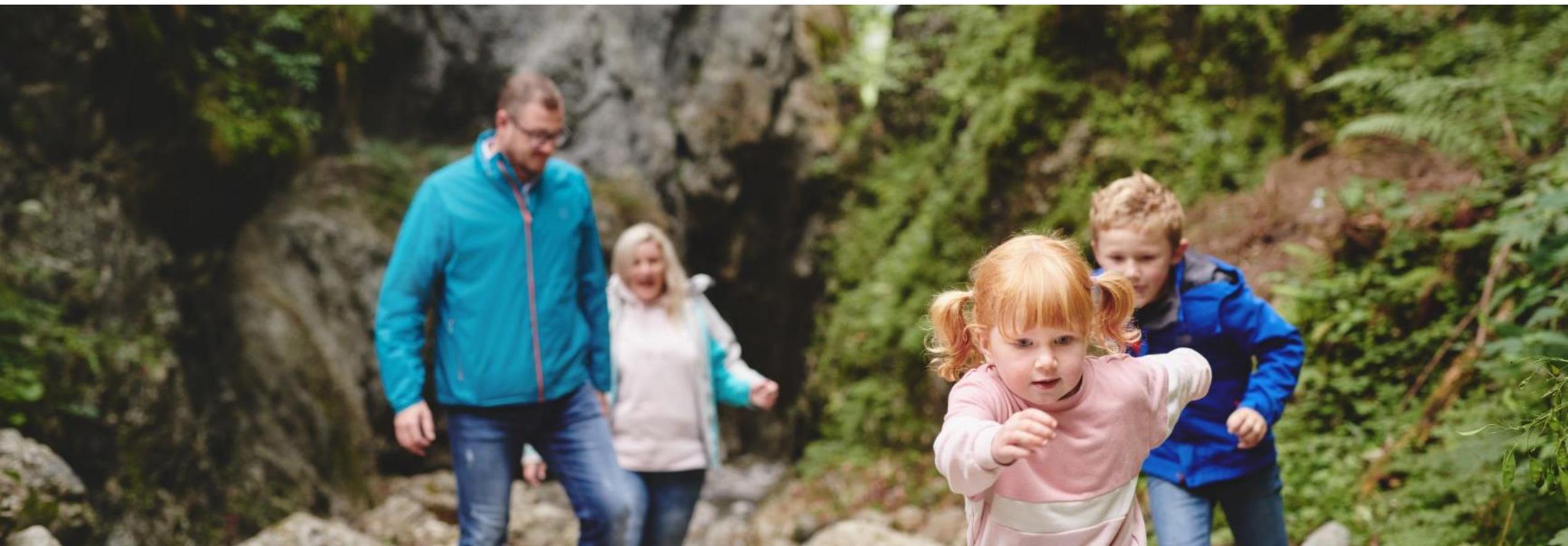
- Die Jugendbeschäftigung (Unter-25-Jährige) zeigt sich trotz eines Rückgangs der Wohnbevölkerung in dieser Altersgruppe stabil. Die Jugendarbeitslosigkeit ist mit 4,5% entsprechend niedrig. Die Zahl offener Lehrstellen (126) übersteigt jene der Lehrstellensuchenden (80).
- Bei den Älteren (50+) hat sich das pandemiebedingte Problem der Langzeitarbeitslosigkeit wieder entspannt. Die durchschnittliche Verweildauer Älterer in der Arbeitslosigkeit liegt mit 6,15 Monaten aktuell etwas unter dem Niveau von vor der Pandemie.

Auf längere Sicht wird es für die Region entscheidend sein, dem demographisch bedingten Rückgang des Arbeitskräftepotentials entgegenzuwirken.

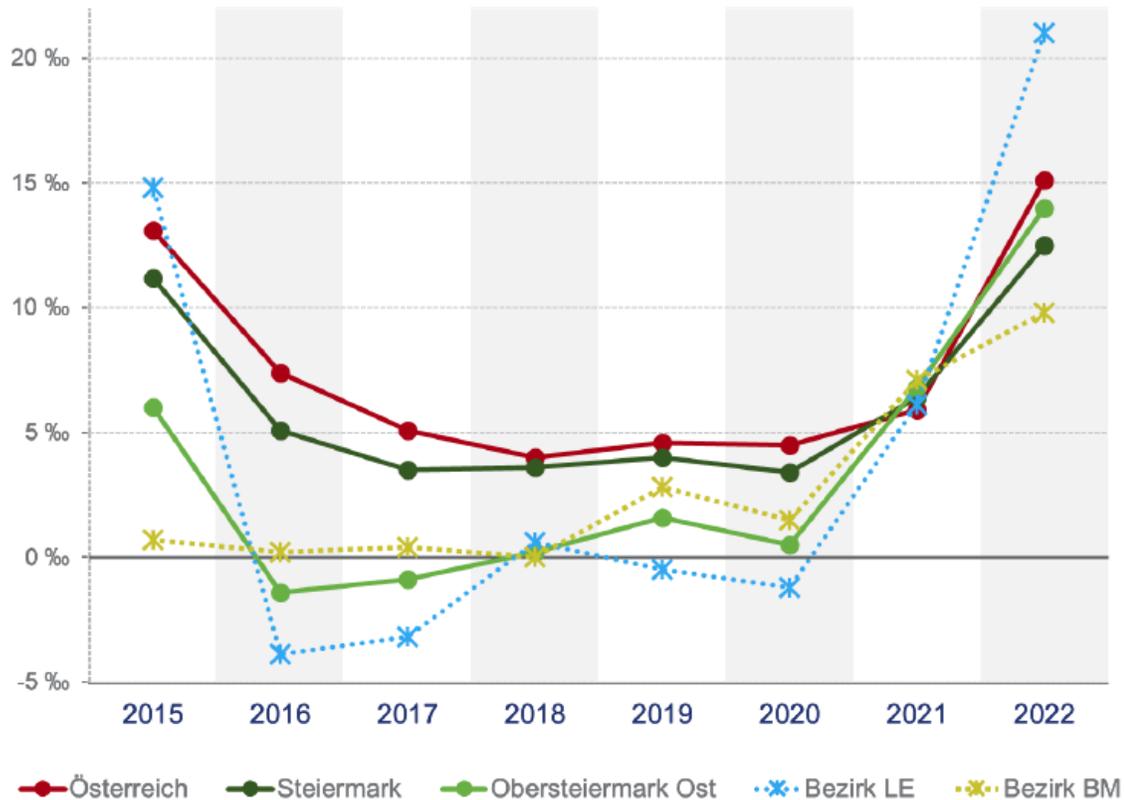
- Bei der Zuwanderung setzt sich der positive Trend von 2021 verstärkt fort: Ursache ist der stark gestiegene Zuzug aus dem Ausland, von dem die Zentren besonders profitieren. Aber auch Außenzone und ländlicher Raum weisen 2022 positive Wanderungssalden auf.
- Nach Altersgruppen zeigt sich ein weiter zunehmender 65+-Anteil im ländlichen Raum, in der Außenzone eine Seitwärtsbewegung und in den Zentren ein leichter Rückgang des 65+-Anteils.

# DEMOGRAFIE

OBER  
STEIER  
STARK



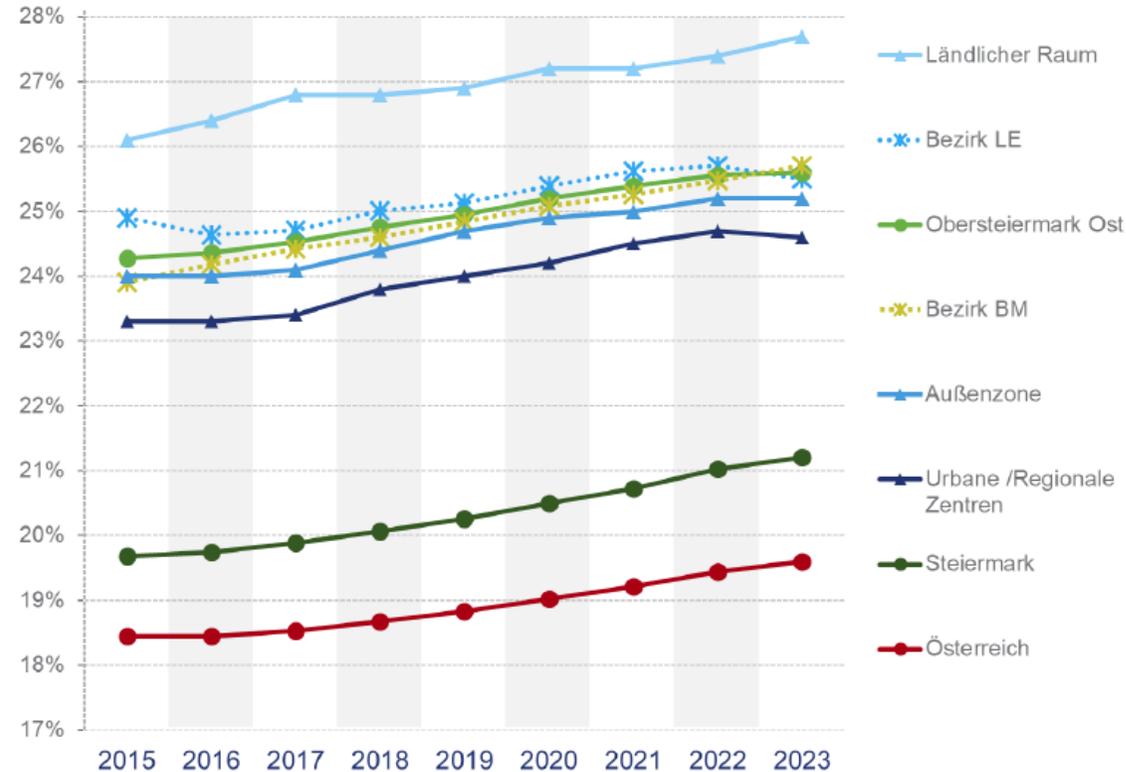
# WANDERUNGSRATEN SEIT 2015



Trend von 2021 setzt sich 2022 fort: Positiver Wanderungssaldo der östlichen Obersteiermark weiter gestiegen. Ursache sind die stark gestiegenen Zuzüge aus dem Ausland.  
Nach Urban-Rural-Typologie profitieren 2022 die Zentren am stärksten von diesem Zuzug. Aber auch Außenzone und ländlicher Raum weisen positive Wanderungssalden auf.

Quelle: Statistik Austria

# ALTERSSTRUKTUR SEIT 2015: 65+ ANTEIL



Quelle: Statistik Austria

Weiter zunehmender 65+-Anteil im ländlichen Raum. In der Außenzone Seitwärtsbewegung, in den Zentren leichter Rückgang des 65+-Anteils.

# NETTOREPRODUKTIONSRATE

Region	2019	2020	2021	2022
Österreich	0,71	0,69	0,71	0,69
Steiermark	0,68	0,68	0,71	0,67
Östl. Obersteiermark	0,65	0,65	0,70	0,65
Bezirk LE	0,64	0,60	0,69	0,62
Bezirk BM	0,66	0,69	0,70	0,67

Lesebeispiel:

„Die Nettoerproduktionsrate (NRR) gibt an, wie viele lebendgeborene Töchter eine Frau (durchschnittlich, Anm.) zur Welt bringen würde, wenn im Laufe ihres Lebens dieselben altersspezifischen Fertilitäts- und Sterblichkeitsverhältnisse herrschen würden wie in dem betreffenden Kalenderjahr. [...] Der Wert 1 bedeutet [...] im Wesentlichen, dass die Fertilität ausreicht, um die Elterngeneration vollständig durch ihre Kinder zu ersetzen; eine NRR von 0,7 für die östliche Obersteiermark bedeutet, dass es zu einer 30-prozentigen Schrumpfung der Elterngeneration kommen würde usw.“ (Statistik Austria 2020)

# WIRTSCHAFT

OBER  
STEIER  
STARK



# WIRTSCHAFTSBAROMETER: AUFTRÄGE

## EINSCHÄTZUNG DER AUFTRAGSLAGE

Wie der Wirtschaftsbarometer zeigt, schätzten die obersteirischen Betriebe das Wirtschaftsklima im Sommer 2023 deutlich stabiler ein als die restliche Steiermark. Beim Blick voraus auf die kommenden 12 Monate herrscht jedoch allgemein Pessimismus.

	Frühjahr 19	Herbst 19	Frühjahr 20	Herbst 20	Frühjahr 21	Herbst 21	Frühjahr 22	Herbst 22	Frühjahr 23
Entwicklung der vergangenen 12 Monate									
Stmk gesamt	41,7	40,3	33,9	-34,4	14,7	26,2	37,8	15,8	13,8
Östl. Obersteiermark	56,4	29,9	17,7	-70,1	7,7	41,4	47,1	25,9	42,7
Erwartung für die kommenden 12 Monate									
Stmk gesamt	23,3	0,4	-43,1	1,4	35,2	10,7	3,3	-33,8	-22,5
Östl. Obersteiermark	9,3	10,5	-41,6	-6,0	42,6	16,2	15,7	-15,6	-15,1

Quelle: WKO, Wirtschaftsbarometer Steiermark

# WIRTSCHAFTSBAROMETER: INVESTITIONEN

## EINSCHÄTZUNG DER INVESTITIONEN

	Frühjahr 19	Herbst 19	Frühjahr 20	Herbst 20	Frühjahr 21	Herbst 21	Frühjahr 22	Herbst 22	Frühjahr 23
Entwicklung der vergangenen 12 Monate									
Stmk gesamt	30,9	33,6	20,3	-8,3	27,9	23,2	24,3	17,3	10,3
Östl. Obersteiermark	31,4	24,9	20,3	-48,1	-2,3	8,7	0,6	9,4	21,3
Erwartung für die kommenden 12 Monate									
Stmk gesamt	7,9	12,0	-50,0	0,1	25,7	-0,4	0,2	-20,0	-20,2
Östl. Obersteiermark	25,3	0,1	-22,1	-15,8	23,1	12,2	-27,6	-1,8	-22,0

Quelle: WKO, Wirtschaftsbarometer Steiermark

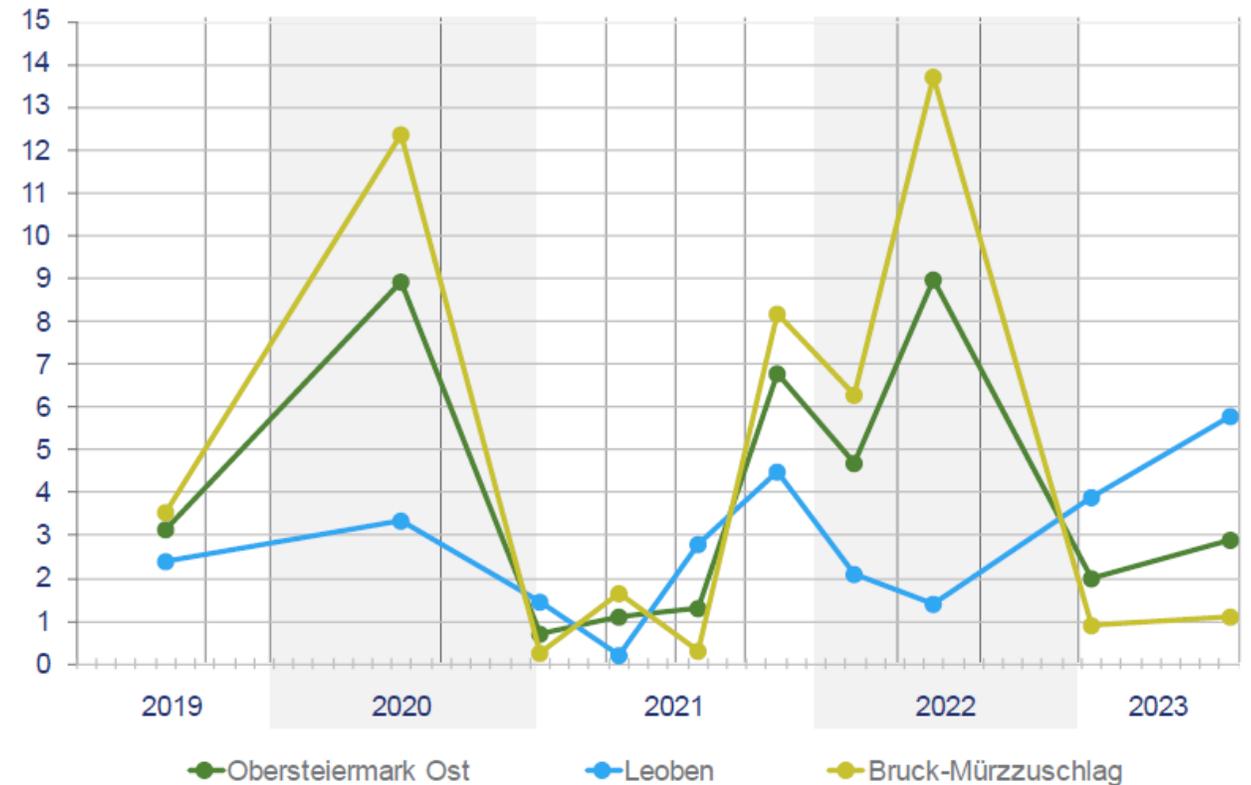
# INSOLVENZEN

Trotz Rezession zeigt die Statistik der Unternehmensinsolvenzen in den ersten drei Quartalen des Jahres 2023 eine Steigerung gegenüber dem Vorkrisenjahr 2019 von nur 3,2 Prozent.

- Insolvenztreiber waren vor allem Handel, Gastronomie und Bauwirtschaft.
- Für das Gesamtjahr gehen die Analysten des KSV von 5.300 Unternehmensinsolvenzen aus (+500 gegenüber 2022). Dies entspreche einem durchschnittlichem Insolvenzzjahr plus moderatem Zuwachs.

## Obersteiermark: Insolvenzen weiterhin auf niedrigem Niveau

- Analog zum Bundestrend erlebte die östliche Obersteiermark im Jahr 2022 einen deutlichen Anstieg der Insolvenzen und der betroffenen Dienstnehmer:innen. In den ersten drei Quartalen 2023 bleibt das Insolvenzgeschehen hingegen auf einem niedrigen Niveau:
- Insgesamt 15 Insolvenzen wurden in den Monaten Juni bis Oktober eröffnet, von denen 90 Dienstnehmer:innen betroffen waren. Weitere neun Insolvenzen wurden mangels Kostendeckung nicht eröffnet (mit einem betroffenen Dienstnehmer).
- Betroffen waren in beiden Bezirken neun Dienstleistungsbetriebe (insbesondere im Handel), fünf Betriebe im produzierenden Bereich / Logistik sowie ein Unternehmen der Forstwirtschaft.



Datenbasis: KSV, Berechnungen: SORA.

# ARBEITSMARKT

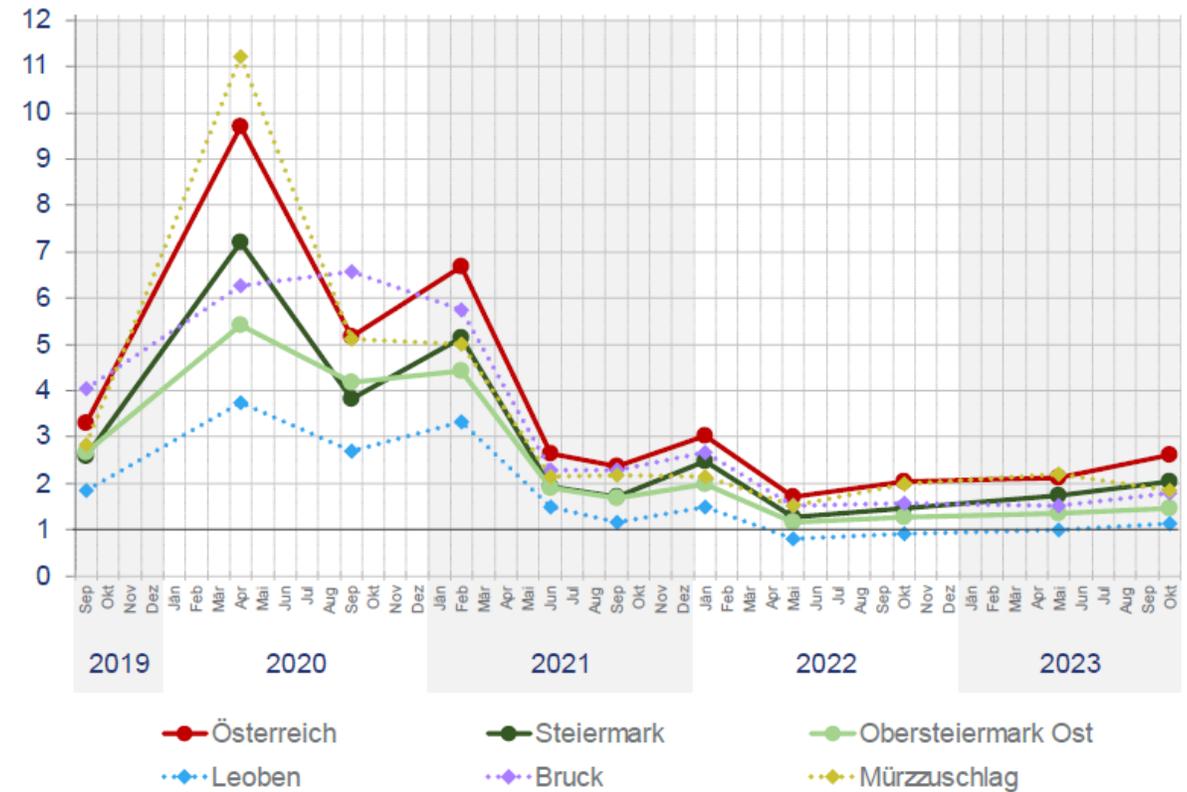
OBER  
STEIER  
STARK



# STELLENANDRANG

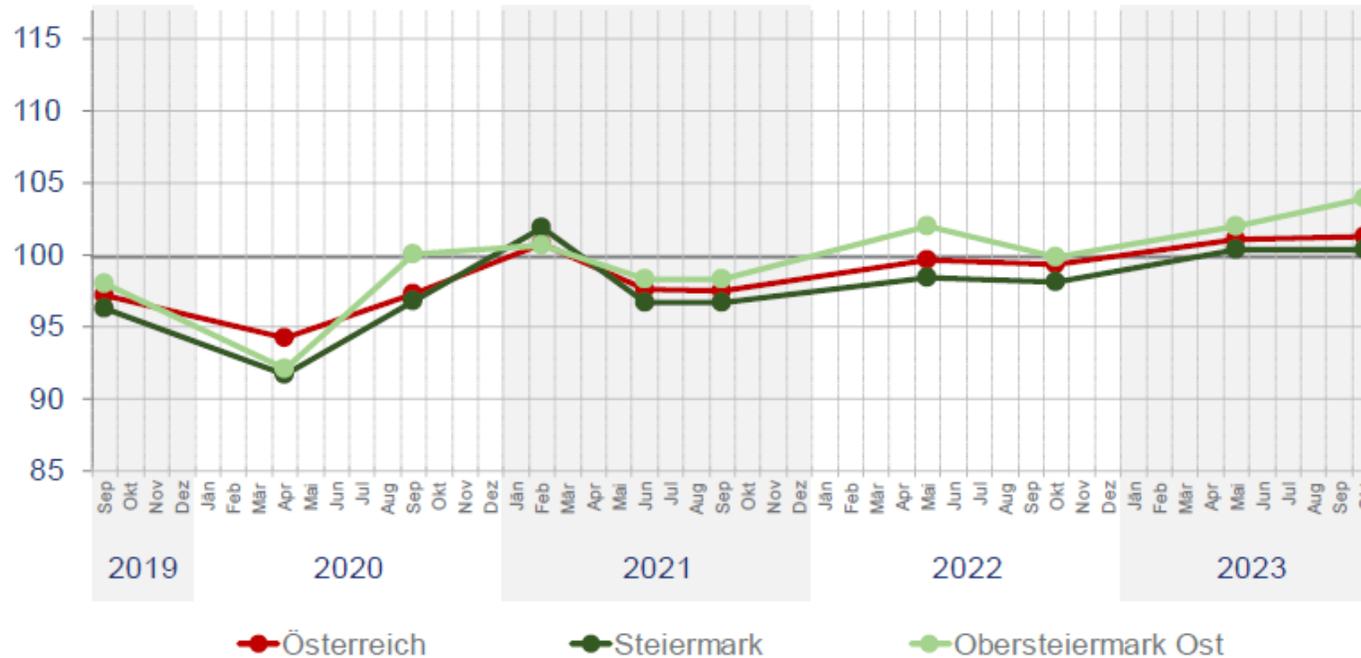
Die Corona-Krise und der erste Lockdown führten zu einem massiven Anstieg von Arbeitslosigkeit und Stellenandrang. So waren im April 2020 mehr als fünf Mal so viele Arbeitslose beim ams gemeldet wie offene Stellen (SAZ: 5,4).

- 2023 hat sich die Stellenandrangsziffer in der östlichen Obersteiermark bei etwas über 1,5 und somit unter dem Vorkrisenniveau eingependelt.
- Dieser Rückgang ist vor allem durch eine starke Zunahme der offenen Stellen bedingt. Die globale Energiekrise seit 2022 und die damit einhergehende Inflation hat sich auf den regionalen Arbeitsmarkt bisher kaum ausgewirkt.
- In der östlichen Obersteiermark ist die Arbeitslosigkeit weiter zurückgegangen (4,8%) und liegt damit unverändert unter dem Niveau von vor der Pandemie (9/2019: 5,5%).



Quelle: ams

# FRAUEN AM ARBEITSMARKT



Datenbasis: ams, Berechnungen: SORA

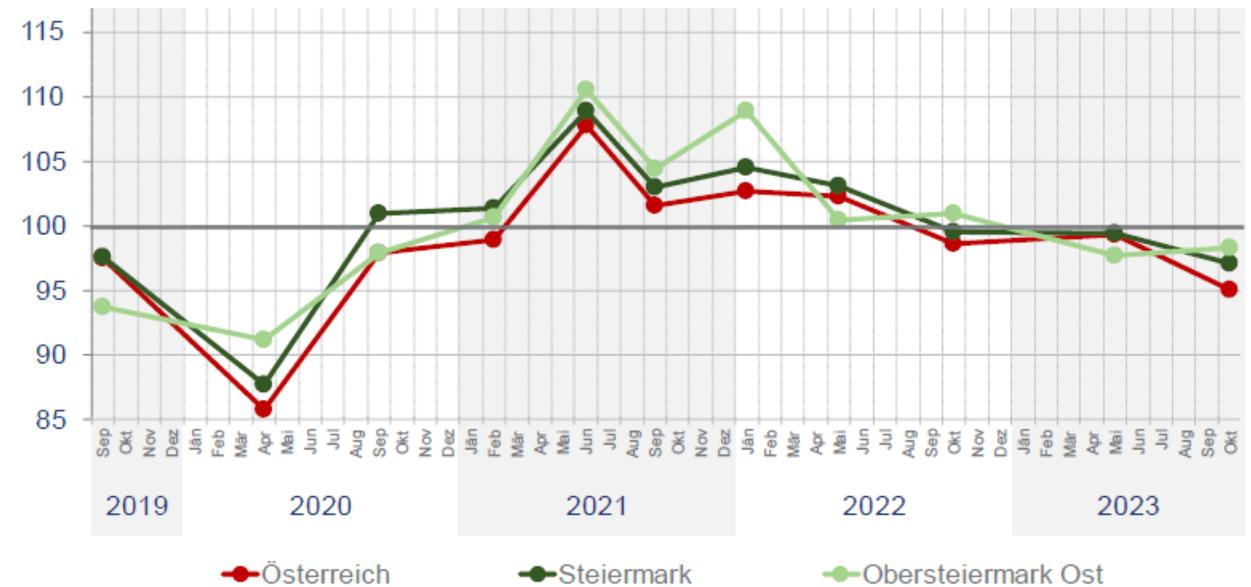
- Die absolute Zahl der unselbständig beschäftigten Frauen nahm während der Pandemie deutlich ab. Während es 2019 noch durchschnittlich rund 27.800 Frauen waren, sank diese Zahl im April 2020 auf rund 26.000. Aufgrund einer stetigen Erholung der Arbeitsmarktsituation sind im Oktober 2023 mittlerweile 28.400 Frauen in der Region beschäftigt.
- Der Anteil der Frauen an allen Arbeitslosen (ohne Betrachtung von Kurzarbeit) zeigte sich in der östlichen Obersteiermark in der Krise leicht rückläufig, das heißt, diese waren etwas weniger von der krisenbedingten Arbeitslosigkeit betroffen als Männer. Aktuell liegt dieser Anteil mit 43,7% deutlich unter dem Prä-Corona-Niveau (48,5%).

# JUGENDLICHE AM ARBEITSMARKT

## Geringe Jugendarbeitslosigkeit und viele offene Lehrstellen

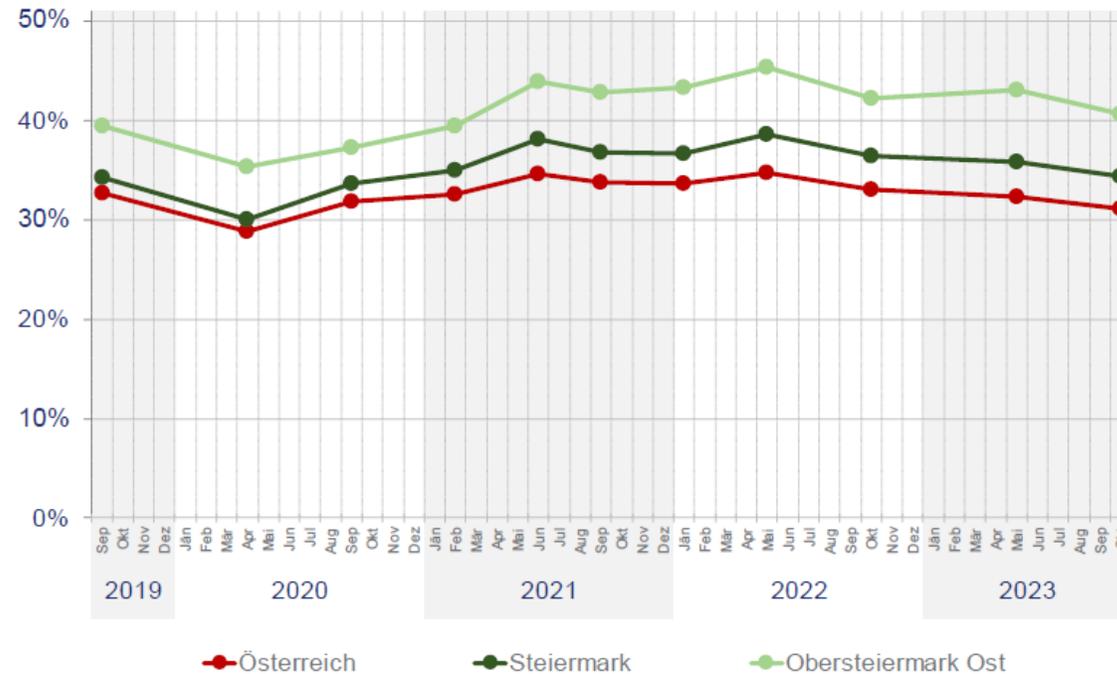
Die Jungen waren vom ersten Lockdown überdurchschnittlich betroffen, ihre Arbeitsmarkt-Situation hat sich aber 2022 wieder deutlich verbessert und sich mittlerweile in etwa auf dem Niveau von 2019 eingependelt (vgl. Abbildung 9).

- Beschäftigung auf Vorkrisenniveau: Im Oktober 2023 (7.239) waren in der Region etwas mehr junge Menschen in Beschäftigung als vor der Pandemie (Jahresdurchschnitt 2019: 7.221).
- Geringe Jugendarbeitslosigkeit: Die Zahl der arbeitslos gemeldeten Unter-25-Jährigen ist von 806 im April 2020 auf aktuell 344 zurückgegangen. Die Jugendarbeitslosigkeit beträgt im Oktober 2023 mit 4,5% deutlich weniger als vor der Pandemie (6,0% im Jahresdurchschnitt 2019).
- Am Lehrstellenmarkt zeigt sich eine starke Zunahme der gemeldeten offenen Stellen: Im Oktober 2023 waren in der Region 126 offene Lehrstellen beim ams gemeldet, demgegenüber waren es im Jahr 2019 durchschnittlich 72. Die Zahl der gemeldeten Lehrstellensuchenden hat sich hingegen kaum verändert (2019 durchschnittlich 81 und 80 im Oktober 2023).



Datenbasis: ams, Berechnungen: SORA

# ÄLTERE AM ARBEITSMARKT



Datenbasis: ams, Berechnungen: SORA

## Situation Älterer wieder ähnlich wie vor der Krise

- Ältere ArbeitnehmerInnen waren von der krisenbedingten Arbeitslosigkeit zunächst unterdurchschnittlich betroffen. Im Zuge des Jobaufbaus hatten es Ältere aber deutlich schwerer als Jüngere:
- Der Anteil Älterer an allen Arbeitslosen ist in der Obersteiermark Ost zu Beginn der Pandemie zuerst noch zurückgegangen (von 39,5% im September 2019 auf 35,3% im April 2020), seither jedoch kontinuierlich angestiegen. Im Mai 2022 lag er bei 45,4%. Seither sinkt er wieder langsam und liegt mit aktuell 40,6% in etwa wieder auf dem Niveau von vor der Krise.
- Auch die Situation der Langzeitarbeitslosigkeit hat sich wieder entspannt. Betrug die durchschnittliche Verweildauer Älterer (50+) in der Arbeitslosigkeit in der Region im September 2021 noch über 10 Monate, so sind es im Oktober 2023 etwas über 6 Monate, das ist noch einmal weniger als im September 2019 (vgl. Abbildung 12).



Finanziert über das Regionalressort mit Mitteln aus dem Steiermärkischen Landes- und  
Regionalentwicklungsgesetz 2018